

# Stille Konzerte

*„Nach nur wenigen Metern sah ich schon eine Mensentraube um eine Band stehen, von der absolut kein Ton zu hören war. ...schnappte mir einen der Kopfhörer,... Als ich ihn aufsetzte hat es mir fast die Sprache verschlagen. Der Sound war der Wahnsinn und der Unterschied zwischen mit und ohne Kopfhörer hat mich fast umgehauen.“*

So kommentiert die Bloggerin Princess Pietsch ihr erstes Kopfhörerkonzert. „Stille Konzerte“ heißen der Veranstalter und die Idee: Künstler gehen dorthin, wo das Publikum schon ist. In Fußgängerzonen und Einkaufspassagen, an Plätze und Uferpromenaden. Dort machen sie, was sie am besten können: Musik. Wie im Club – aber fast geräuschlos.

Die Stadt ist die Bühne – und trotzdem wird niemand unausweichlich beschallt. Der Sound der City wird nicht überboten – im Gegenteil. Den Passanten fliegen nur ein paar Klangfetzen von Stimme und Schlagzeug zu, Gitarre und Bass bleiben unverstärkt stumm.

Wer mehr hören will, braucht einen Kopfhörer. Der kostet nichts. Außer dem Mut, zuzugreifen. Dann katapultiert die Musik den Hörer in eine andere Sphäre – und webt ein unsichtbares Netz zwischen ihm, den anderen und der Band.

Solide Technik macht Faszination möglich. Wie solides Recht Pastoral.

*Bernhard Spielberg*

Quelle: „von Welt“ in Berlin. Danke an Stille Konzerte ([www.stillekonzerte.de](http://www.stillekonzerte.de)).

